

INHALT:

Band I

	Seite
1. Übungsstücke in Dur und Moll durch die gebräuchlichsten Tonarten	4
2. Terzen	19
3. Staccato	23
4. Gebrochene Akkorde	26
5. Arpeggio	29
6. Pedal	30
7. Chromatische Tonleiter	32
8. Verzierungen	33
9. Kräftiger Anschlag und Dynamik	37
10. Tonleiter-Tabelle	40

Band II

1. Virtuose Läufe	4
2. Erweiterte Terzenbindung	18
3. Weitreichende Arpeggien	22
4. Staccato	30
5. Mit lockerem Handgelenk	32
6. Rollung	42
7. Rollung und Seitenschlag	47
8. Sprungtechnik der Hände	51



RICHARD BIRNBACH
MUSIKVERLAGE

VORWORT

Nach einer Grundausbildung im Klavierspiel führt der Weg zu den klassischen Sonaten, den Werken der Romantik und Moderne und setzt eine größere Beherrschung der Klaviertechnik voraus. Daher möchte die vorliegende Zusammenstellung von Übungsstücken in zwei Bänden den Schüler systematisch mit den wichtigsten Anwendungsarten technischer Gegebenheiten vertraut machen.

Czerny hat ein unübertroffenes Etüdenmaterial zu Zweck und Nutzen der Spielfreudigkeit hervorgebracht, und da er ein Künstler war, verstand er unter Technik nicht ein trockenes mechanisches Üben. Seine Stücke sind gestaltete Musik und verlangen innere Anteilnahme und sinnvollen Ausdruck, der bei ihm in seiner Klarheit zeitlos ist.

Czerny lebte von 1791 bis 1857 und war vom 9. bis 13. Lebensjahr Schüler Beethovens. Mit 15 Jahren spielte er öffentlich dessen erstes Klavierkonzert. Die neuartigen hohen technischen Anforderungen seines Lehrers veranlaßten Czerny, sich mit dieser Klaviertechnik theoretisch und praktisch auseinanderzusetzen. Aus einer ganz besonderen pädagogischen Begabung entstand sein umfassendes Etüdenwerk, das seitdem in der ganzen Welt als der „kürzeste Weg“ zu einer spielenden Bewältigung technischer Schwierigkeiten beim Musizieren Gültigkeit behalten hat. In Band II dieser Ausgabe erweitert sich das Übungsmaterial zu größeren Formen mit denselben Problemen, und zur Bekämpfung der leicht auftretenden Ermüdungserscheinungen kommt die Handgelenk- und Armbewegung in geeigneten Stücken zur Geltung. Denn zu allen übrigen technischen Hürden gesellt sich auch noch das Problem des schnelleren Tempos und der sinnvollen Rhythmik als Aufgabe, die möglichst mühelos bewältigt werden soll.

Bei fortschreitendem Können wird der Schüler in den Schwung der Musikstücke hineingerissen und dadurch zur intensiven Arbeit angeregt. Ohne das handwerkliche Können bleibt der Zugang zur Musikausübung versperrt.



RICHARD BIRNBACH
MUSIKVERLAGE

Übungsstücke in Dur und moll durch die gebräuchlichsten Tonarten

Allegro

1. *f*

2. *p*

2/4

1. 2.

1. 2.

Allegretto

2. *p*

8

cresc.

f

mf

cresc.

f